

Überzogener Aktionismus

Corona: „Kein wissenschaftliches Arbeiten“, FR-Politik vom 9. August

Die Kritik an Karl Lauterbach verdient leider ihre Berechtigung. Zum einen zählt zu einem echten wissenschaftlichen Verständnis auch, die Entwicklung in anderen Ländern wie etwa Dänemark nicht zu ignorieren, die mit einer seit jeher deutlich geringeren Einschränkung des öffentlichen Lebens bei der Pandemiebekämpfung keineswegs weniger erfolgreich als Deutschland sind und wo die Regierung ebenfalls bei einer weiteren Impfkampagne nicht die Bevölkerung durch einen überzogenen Aktionismus verunsichert.

Zum anderen erfordert eine wirksame Verhinderung einer möglichen Überlastung des Gesundheitswesens im Herbst vor allem, dass man das eigentliche Problem wirklich bei der Wurzel anpackt, indem man sich endlich ernsthaft mit dem nicht erst durch das neuartige Corona-Virus entstandenen, sondern schon deutlich vorher vorhandenen Pflegenotstand beschäftigt. Deshalb bedarf es hier insbesondere eines grundlegenden ethischen Umdenkens, das weit über das gegenwärtige Krisenmanagement hinausgeht und bei dem ökonomische Gesichtspunkte nicht mehr über allem in den medizinischen Einrichtungen stehen dürfen!

Rasmus Ph. Helt, Hamburg



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20220810

Kredite für den Krieg

„Sondervermögen“: „Ausgaben fürs Militär nicht hinterfragt“, FR-Forum v. 28.7.

Die Politik übernimmt die Sicht der Bundeswehr

Wie hoch müssen Rüstungsausgaben sein, um als ausreichend angesehen zu werden? Antworten von Militärs oder Rüstungslieferanten, die beide ein Interesse an einem hohen Verteidigungsbudget haben, muss man sorgfältig in Betracht ziehen; aber sie sollten nicht kritiklos hingenommen werden. Wie hoch sollten Verteidigungsausgaben liegen, wenn sie ein gewisses Maß des Bruttosozialprodukts nicht übersteigen. Sollte es den zehnten Teil nicht übersteigen? Inzwischen haben wir die Meinung, mit zunehmender Wirtschaftskraft müssen auch die Ausgaben für die Verteidigung steigen.

Betrachten wir die Ukraine. Hier wird versucht, politische Probleme durch Gewalt zu lösen. Das ist für den politischen Führer (Putin) mit großer Macht beinahe unwiderstehlich, weil das Risiko der Vergeltung gering zu sein scheint. Dazu die Illusion der Militaristen, welche von Unerschrockenheit und Überzeugung sprechen.

Welches auch immer die menschlichen Antriebe gewesen sein mögen, die man auch später heranziehen wird, die Konsequenzen des Einschwenkens auf den Standpunkt des Militärs sind katastrophal. Nun erhält die Bundeswehr ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro.

Die zuständigen Verteidigungsministerinnen haben sich bestimmt in dieser Zeit nicht mit Ruhm bekleckert. Hier kommt die Frage auf, was ist mit all den Milliarden Euro geschehen welche Deutschland in die Verteidigung gesteckt hatte?

Stattdessen wurden seltsame Berater beauftragt, welche in drei Jahren 100 Millionen verbraten haben. Diese Wirtschaftsprüfer fallen immer wieder auf. EY, Pricewaterhouse Cooper und KPMG. Die zehn größten deutschen Rüstungskonzerne haben mit dieser Branche seit 2010 Verträge für Testierung und Beratung in einem Volumen von mehr als 250 Millionen Euro geschlossen. Diese Berater haben im Auftrag der Bundesregierung ihre eigenen Projekte anschließend noch geprüft. Ein Interessenkonflikt?

Josef Karl, Kelsterbach

Die SPD steht wieder Gewehr bei Fuß

Obwohl heutzutage das Aufnehmen von Kriegskrediten „Sondervermögen“ heißt, sind und bleiben es Kriegskredite. Oder besser „Sondervermögen Rüstungsindustrie“. Wenn es darum geht, Kriegskredite zu befürworten, steht die SPD schon seit 1914 „Gewehr bei Fuß“ – aber nur solange es kein „Sondervermögen Kinderarmut“ gibt.

Thomas Klikauer Sydney, Australia

Die Tricks der Banken

Cum-Ex-Skandal: „Kahrs und die Kohle“, FR-Wirtschaft vom 9. August

Immer wieder werden die Cum-Ex-Geschäfte damit begründet, dass es eine rechtliche Lücke gegeben habe. Wie kann eine irgendwie geartete rechtliche Lücke die „Rückzahlung“ von Steuergeldern rechtfertigen, wenn klar ist, dass sie von einer Bank, die die Rückzahlung fordert, gar nicht geleistet wurden? Und dass sie die Steuerzahlungen nicht geleistet hatten, wussten die Banken. Und dass getrickst wurde, war den Banken durch die kurzfristigen Verlagerungen der Aktien ebenfalls klar.

Sowohl Banken als auch Politiker mussten bei klarem Verstand wissen, dass die Rückzahlungen unrechtmäßig waren. Das heißt, dass es dem, der trotzdem die Rückzahlung fordert entweder an klarem Verstand mangelt oder dass er Staat und Gesellschaft bewusst betrügt.

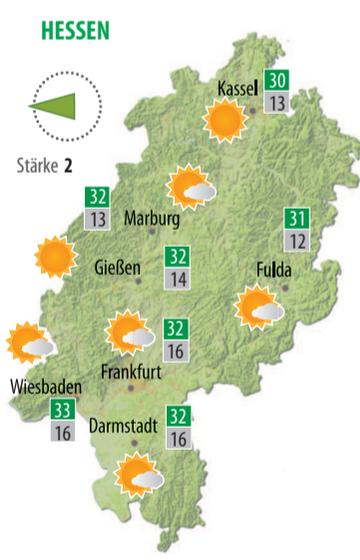
Ernst Niemeier, Wentorf

FR ERLEBEN

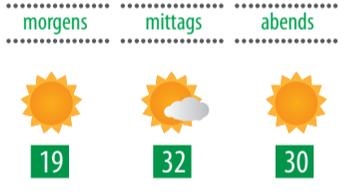
Bascha Mika ist zu Gast in der Mittagssendung von Deutschlandfunk Kultur „Der Tag“. Es geht um tagesaktuelle Themen.

Samstag, 13. August, 12 Uhr
Deutschlandfunk, Studio 9, Der Tag

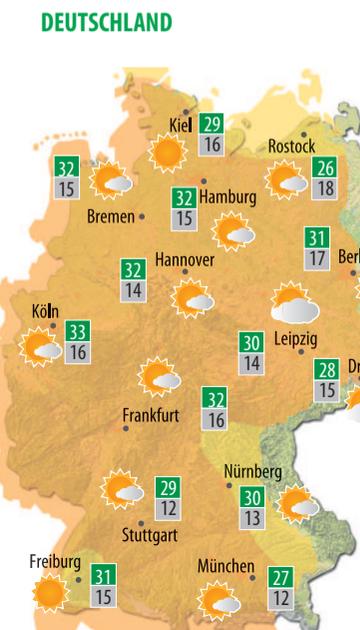
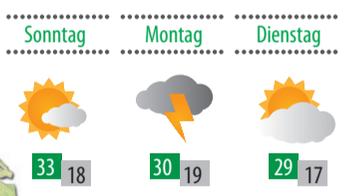
Das Wetter: Weiterhin sonnig und trocken



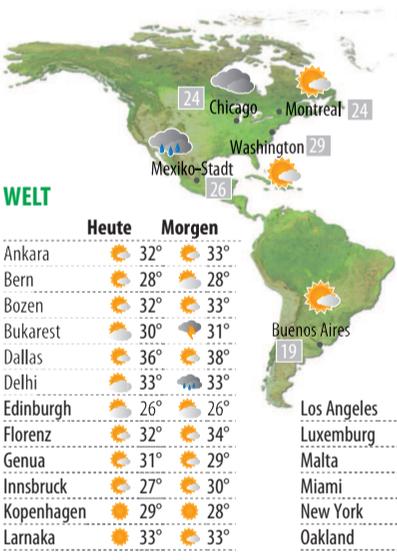
VORHERSAGE HESSEN
Heute ist es vielfach sonnig bei meist nur wenigen Quellwolken. Weiterhin bleibt es trocken. Dabei wird es heiß bei Höchstwerten zwischen 30 und 33 Grad. Schwacher, selten mäßiger Wind um Ost. In der Nacht zum Sonntag gering bewölkt oder klar.



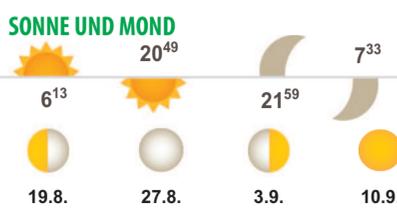
AUSSICHTEN
Morgen erneut viel Sonnenschein, gebietsweise etwas wolkiger. Montag örtliche Schauer und Gewitter. Dabei kleinräumig Starkregen möglich.



VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute in einem Bogen vom Osten über die östliche Mitte bis in den Südosten Ausbildung teils stärkerer Quellbewölkung. Insbesondere von der Lausitz über das Erzgebirge bis zum Bayerwald einzelne Schauer und Gewitter. Sonst erneut viel Sonne bei allenfalls nur wenigen Wolken und trocken. Höchstwerte im Südosten und an den Küsten um 26 Grad, sonst 28 bis 34 Grad, mit den höchsten Werten im Westen. Schwacher bis mäßiger Wind aus Nordost bis Ost.

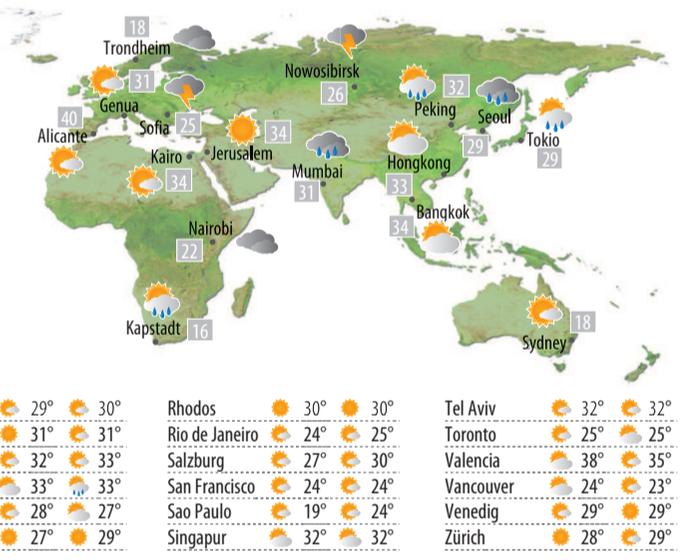


BIOWETTER
Ungünstiger Wettereinfluss. Bei hohem und niedrigem Blutdruck können Kreislauf-Beschwerden auftreten. Wetterfühlige sollten den Aufenthalt im Freien mittags und nachmittags vermeiden und auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr und leichte Kost achten!



MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur	vor 1 Jahr:	30,4°	16,3°
vor 2 Jahren:	25,1°	19,6°	
vor 10 Jahren:	27,9°	13,4°	



WASSERTEMPERATUREN

Adria	23° bis 27°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	18° bis 22°
Azoren	21° bis 23°	Kanaren	22° bis 23°	Ostsee	18° bis 22°
Ägäis	22° bis 27°	Kreta	25° bis 26°	Algarve	23° bis 24°
Balearen	28° bis 29°	westl. Mittelmeer	24° bis 28°	Schwarz. Meer	23° bis 25°
Biskaya	19° bis 24°	östl. Mittelmeer	22° bis 30°	Rotes Meer	27° bis 28°